



Daten

Lage: Obere Kehlstrasse 4, 5400 Baden

Gartengestaltung:
Michael Gut, www.salaman-der-garten.ch

Bauzeit:
2011 - 2013

Grösse:
ca. 1'300 m²

Informationen:
www.gruenewellen.ch

Ein Garten im Übergang zwischen Siedlung und Wald

Text und Bilder: Christian Kaiser, Baubiologie IBN

Auch ein Garten im Siedlungsgebiet muss weder langweilig noch arm an Pflanzen und Tieren sein. Am Beispiel des Naturgartens von Bea und Andreas Grünig in Baden lässt sich zeigen, wie mit der Anlage von Steh- und Fliessgewässern und der Anordnung unterschiedlicher Bodenmaterialien für unterschiedlichste Lebensräume gesorgt werden kann welche die Artenvielfalt fördern.

Das Limmattal bei Baden ist eine der am dichtesten besiedelten Landschaften der Schweiz. Wenn man jedoch in das lockere Meierhofquartier der 1960er Jahre oberhalb von Baden kommt, erhält man einen anderen Eindruck. Hier scheinen sich noch Fuchs und Hase gute Nacht zu sagen. Und hier entwickelt sich seit wenigen Jahren inmitten der in die Jahre gekommenen Einfamilienhäuser ein Paradies der besonderen Art: Ein ausgeklügelter Naturgarten, der den Lauf des Wassers durch verschiedene Lebensbereiche für Pflanzen und Tiere mit Lust zelebriert.

Naturgarten statt Bebauung

Zu Beginn stand ein Hausbauprojekt, welches in seiner Massstäblichkeit nicht in die lockere Siedlungsstruktur des Quartiers am Waldrand passen wollte. In der Folge kauften die benachbarten Geschwister Bea und Andreas Grünig die Parzelle direkt unterhalb des Waldes. Anstelle eines Hausbaus, entschlossen sie sich, hier einen besonderen Garten anzulegen, in dem Biodiversität kein leeres Schlagwort sein soll. Ausgehend von einem bisher eingedöhlten Bächlein, das aus dem Wald kam, entwickelten Grünigs zusammen mit dem Gartengestalter Michael Gut aus Schönenwerd ein System aus Feuchtgebieten, Teichen, Bachläufen und Trockenbereichen, das die Vielfalt einheimischer (jedoch selten gewordener) Pflanzen und

Tiere fördern soll. Angefangen bei einem Sammelteich im oberen Grundstücksbereich durchläuft das Dachwasser mehrere Mulden mit unterschiedlichen Kiesen und Sanden, bevor es in den naturnah gestalteten Bachlauf mündet. Zusammen mit diesem durchläuft es das Grundstück auf längstmöglichem Weg, bevor es im unteren Teil in einen mehr als zwei Meter tiefen Weiher mündet, in dem inzwischen sogar die seltene europäische Sumpfschildkröte heimisch geworden ist.

Sumpf, Moor, Trockengebiete, Hecken

Die Besonderheit des Gartens liegt im stetigen Wechsel zwischen möglichst mageren Feucht- und Trockengebieten. Als Besonderheit gibt es sogar Moorflächen mit Torf, auf denen seltene Moorpflanzen gedeihen. Der Übergang zum hoch oben gelegenen Wohnhaus wird durch drei abgewinkelte Reihen lose geschichteter Trockenmauern geschaffen, in denen wärmeliebende Pflanzen und Tiere Unterschlupf finden. Inzwischen leben im Garten nicht nur verschiedenste Vögel, Libellen, Frösche, Kröten, Molche, Blindschleichen, Ringelnattern und Eidechsen, sondern auch Tiere, die aus dem nahen Wald zu Gast kommen, wie z.B. Rehe, Fuchs, Marder und Dachs. Die Hecken und Magerwiesen im Naturgarten der Grünigs bilden zudem einen harmonischen Übergang zwischen Siedlung und Wald.

Giardino naturale a Baden

Un giardino in una zona edificata non deve essere noioso, e nemmeno povero di piante e animali. Il giardino di Bea e Andreas Grünig a Baden ci mostra come, con acqua ferma e in movimento e diversi materiali di rivestimento, sia possibile creare ambienti che favoriscono la varietà delle specie. Nel quartiere Meierhof a Baden, sul limitare del bosco, un giardino naturale ben congegnato celebra con gioia lo scorrere dell'acqua attraverso vari habitat di piante e animali. Ci vivono non solo diverse specie di uccelli, ma pure libellule, rane, rospi, tritoni, orbetini, natrix (bisce d'acqua), lucertole, e animali che arrivano dalla vicina foresta: caprioli, volpi, martore e tassi.



Das Regenwasser durchläuft zunächst verschiedene Teichmulden



Verschiedene Molche haben den Weg ins grüne Paradies bereits gefunden



Trockenmauern aus Kalkstein bieten Rückzugsmöglichkeiten für Kleintiere



Alles Wasser mündet in das grosse Biotop, wo auch Sumpfschildkröten leben

1. See und Weiher

Im Gegensatz zum See fehlt dem Weiher die lichtlose Tiefenregion. In vereinfachter Form kann man sagen, dass ein „Weiher ein See ohne Tiefe ist“. Konkret in Zahlen ausgedrückt bedeutet das, dass ein Weiher selten eine Tiefe von mehr als 2 Metern erreicht. Massgeblich für die Unterscheidung von Weiher und See ist nur die Tiefe, nicht hingegen die Ausdehnung in der Fläche. Weil das Licht im Weiher bis zum Grund vordringt, kann dieser - anders als der See - vollständig von Hydrophyten (Wasserpflanzen) besiedelt sein. Lediglich in Phasen, in denen es zu Algenblüten kommt, dringt das Licht im Weiher nicht vollständig bis zum Gewässergrund vor.

2. Weiher und Teich

Ein Teich ähnelt in der Grösse dem Weiher, ist jedoch nicht auf natürliche Weise, sondern durch menschlichen Eingriff entstanden; überdies besitzt der Teich einen regulierbaren Zu- und Abfluss, durch den der Teich zeitweilig trockengelegt werden kann.

3. Tümpel

Tümpel sind kleine Gewässer mit einer Wassertiefe von weniger als 0,5 Metern. Der Wasserstand kann in Abhängigkeit von der Jahreszeit wechseln, zeitweise können Tümpel auch trockenfallen.

4. Kleinstgewässer

Zu den Kleinstgewässern gehören typische Wasseransammlungen in Pfützen, Astgabeln usw.

Jardin naturel à Baden

Même en plein cœur d'une agglomération, pourquoi un jardin devrait-il être ennuyeux et ne comporter que quelques rares plantes et animaux. Le jardin naturel de Bea et Andreas Grünig à Baden montre l'attention apportée à la constitution de sources d'eau stagnante et courante, et à l'utilisation de différents matériaux de sol conçus pour des biotopes les plus divers qui favorisent la variété des espèces. Dans le quartier décontracté de Meierhof à Baden, situé en bordure de forêt, un jardin naturel sophistiqué a vu le jour qui célèbre avec gaité le cours de l'eau traversant divers espaces de vie dédiés aux plantes et aux animaux. Ce jardin n'abrite pas seulement les oiseaux les plus variés, des libellules, des grenouilles, des tritons, des orvets, des couleuvres à collier et des lézards, c'est aussi un lieu où s'invitent des animaux venus de la forêt alentour comme les biches, les renards, les martres et les blaireaux.



Bau- und Zonierungsplan des Naturgartens von Bea und Andreas Grünig